

## Zur Tanzstunde mit Lili



### Als das Radio knisterte: Bei der Ufa-Revue des Kulturforums erinnern sich Besucher an vergangene Zeiten

■ Von Benedikt Neundörfer

**Zeilsheim.** Der Tanzschulkurs, der erste Kuss, die erste Liebe: Wer die Hits vergangener Zeiten hört, der erinnert sich gern an vergangene Tage. Dass zur „Großen Ufa-Revue“, dem Neujahrskonzert des Kulturforums, vor allem die ältere Generation in die Stadthalle gekommen ist, ist kaum verwunderlich. Sind die Lieder aus den Dreißiger und Vierziger Jahren, die das „Neu-Isenburger Mundarttheater“ und das „Mainhattan Pops Orchester“ angekündigt haben, doch für viele ein Teil des eigenen Lebens.

Völlig unbeschwert könne man an diese Zeit jedoch nicht erinnern, stellt der musikalische Leiter und Moderator Thorsten Wszolek gleich zu Beginn des Programms klar. „Eine Zeit, die zu den schlimmsten in der deutschen Geschichte zählt, darf man nicht glorifizieren.“ Obwohl aber der deut-

sche Schlager unter der Nazi-Herrschaft zunehmend für Propagandazwecke missbraucht worden sei, solle man die Lieder heute wieder spielen – gerade wegen der persönlichen Bedeutung, die diese Schlager für viele Menschen hätten.

Erinnerungen wecken Schlager wie „Lili Marleen“ und „Davon geht die Welt nicht unter“ auch bei den Zuschauern Manfred und Reinhardt Radetzky. Dass es, wie sie berichten, keine rein positiven Gefühle sind, kann angesichts der dramatischen Umstände, unter denen die beiden als Kinder zum ersten Mal viele der Lieder gehört haben, nicht verwundern. „Auf der Flucht vor der roten Armee standen wir im Winter 1944/45 eine Nacht lang in einem offenen Güterwagen in der Nähe von Kolberg in Pommern. Uns gegenüber ein Wagen mit Soldaten – und die haben die ganze Nacht gesungen“, erzählt Reinhardt Radetzky.

Schlimme Zeiten seien das gewesen, sagt der 77 Jahre alte Wiesbadener. Die bekannten Lieder der Dreißiger und Vierziger aber hört er noch immer gerne – und ist deshalb mit seinem sieben Jahre jüngeren Bruder, der schon seit vielen Jahren ins Zeilsheim lebt, zum Konzert gekommen.

Mit ihren Ehefrauen diskutieren sie die Darbietungen. Als Moderator Wszolek dann das im Jahr 1933 erfolgreiche „Ein Lied geht um die Welt“ singt, sind die Besucher nicht überzeugt: „Das hat Josef Schmidt im Original einfach einmalig gesungen“, sagt Reinhardt Radetzky.

Ansonsten aber kommt das abwechslungsreiche Programm bei den etwa 400 Besuchern an. Dass etwa die fast 80 Jahre alte Helga Kolb das im Original von Lale Anderson gesungene „Lili Marleen“ vorträgt, scheint zu gefallen.

Nicht alle allerdings gehen so begeistert mit wie Ingeborg Wittke.

Die 77 Jahre alte Unterliederbacherin würde am liebsten mittanzen. Zu dieser Musik habe sie schließlich auch tanzen gelernt, berichtet sie. Nicht in der Tanzstunde allerdings, sondern auf Festen: „Das Orchester ist damals immer mit dem Zug angereist. Oft haben die Musiker bis 6 Uhr morgens gespielt, weil vorher ohnehin kein Zug zurück gefahren ist.“

Gisela Wiegand hingegen kennt die Lieder aus dem Radio. Wie ihr Vater mit dem ersten „Volksempfänger“ nach Hause kam, und wie sie den Klang als Siebenjährige damals „seltsam“

fand, daran erinnert sich die Zeilsheimerin noch heute. Bei den Nazi-Jugendorganisationen seien dagegen eher Volkslieder gesungen worden – „je nachdem, wie linientreu die jeweilige Leiterin war“.

Politisch unbelastet wird dagegen die Revue sein, die die Vorsitzende des Kulturforums, Karin Nass, am Ende ankündigt. Das Programm mit dem Titel „Souvenirs, Souvenirs“ mit Liedern aus den

Jahren 1948 bis 1963 wird allerdings wegen des geplanten Umbaus der Stadthalle wohl nicht als Neujahrskonzert 2010 in Zeilsheim zu sehen sein. Dafür aber hat das Kulturforum eine Fahrt zur Premiere nach Neu-Isenburg organisiert.

Wer am 8. März 2009 mitfahren möchte, kann sich beim Kulturforum unter der Telefonnummer (069) 3633 99 melden.